

Artist At Resort | Term 12

..Mein Körper öffnet sich einem Raum und gleichzeitig bietet der Raum sich dem Körper... Der Tanz ist eine Entfaltung, eine Enthüllung... Ich gehe hinaus und öffne mich der Welt, und ich öffne auch die Welt.

(zitiert aus dem Buch 'Allesdurchdringung', Merve, Hannover 2008)

In dem seit 2008 im Tanz*Hotel existenten Residenzprogramm ARTIST AT RESORT werden in der nun zwölften Werkschau vier Solis von jungen Choreografinnen präsentiert. Das abwechslungsreiche Programm lotet die Übergangszonen zu anderen Kunstformen wie Urban Dance (Cat Jimenez), Zirkusartistik (Arne Mannott), neuen Medien (Sarah De Santis) und neuer Musik (Patric Redl) aus. In den vergangenen sieben Wochen wurden die neuen Kreationen erarbeitet, hier in den Tanz*Hotel Studios geprobt und als Erstaufführungen präsentiert.

In diesem Term 12 sind vier völlig unterschiedliche Zugänge zum Tanz zu bemerken, nur eines ist diesen neuen Choreografien gemeinsam: die Auslotung von Nachbarschaften mit anderen Kunstsparten. Wie verlaufen die Abgrenzungen zwischen diesen? Wie nehmen wir diese wahr und was ist unser Umgang damit? Das ‚Andere‘, aus einer bewegten, tanzenden Perspektive wahrgenommen, bringt Lebendigkeit und Beziehung hervor – so wie in einem pas de deux. Können so notwendige Differenzierungen neu gestaltet, erfasst und wenn notwendig aufgehoben oder in Zusammenhang gebracht werden? Sehen, hören und in sinnlichen Kontakt bringen – vielleicht kennzeichnet das diesen AAR Term12. UND: Man müßte langanhaltende, ausgedehnte Tanzrituale in allen Grenzregionen abhalten! (Bert Gstettner)

AAR-T*H Team

Künstlerische Leitung, Mentoring: Bert Gstettner
Beleuchtung: Klaus Greif | Videodoku: Sigrid Friedmann | Organisation: Claudia Bürger
AAR ist eine Produktion von Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein in Kooperation mit den ResidenzkünstlerInnen.

AAR Info & KünstlerInnen Term 1-11 <http://www.tanzhotel.at/de/artist-at-resort>

AAR Term 13 Open Call <http://www.tanzhotel.at/de/artist-at-resort/ausschreibung>

Tanz*Hotel

1992 von Bert Gstettner gegründet. Tritt als Label disziplinenübergreifender Projekte im Tanz/Choreografie/Performance-Bereich auf, die in Zusammenarbeit mit TänzerInnen, KomponistInnen, MusikerInnen, bildenden und angewandten KünstlerInnen entstehen. Die Basisstation Resort 1020 in der Zirkusgasse wird kontinuierlich für Residenzen, Proben sowie für Training und Workshops genutzt.

Mit Unterstützung von WienKultur, Bildrecht GmbH

Danke an Bio Weine Bernthaler, 2. Komödiengasse 3, www.bio-wein-bernthaler.at



Impressum

Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein
1020 Wien, Zirkusgasse 35
www.tanzhotel.at



AAR TERM 12 WERKSCHAU

PI

AMBIVALENT UNITY

LOSS MEMORY

QUETSCHN

3. – 5. Juni 2016, 20.30 Uhr

TANZ*HOTEL | RESORT 1020

ARTIST AT RESORT | TERM 12

Residence/Coaching/Mentoringprojekt

Pi

Konzept, Performance: Cat Jimenez
Sound: SIMP x STSK (Dusty Crates, Wien)
Kostüm: Fundus Tanz*Hotel

Pi ist die erste Episode, welche die Thematik der Isolation in ihren verschiedenen Dimensionen hinterfragt und ehrt. Von der Zelle zum Körperteil bis zum isolierten Raum. Mit Pi als zeitlosem Wesen ohne Bewusstsein, über seine eigene Existenz und ohne Verbindung zur Umgebung geht das Stück in eine Reise von Formen, Klängen und Bewegungen.

Cat Jimenez (A) – geboren als Paz Katrina Jimenez, ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die ihren Background in der angewandten Kunst als Designerin und in subkulturellen urbanen Tanzrichtungen hat. catjimenez.tumblr.com

Ambivalent Unity

Konzept, Performance: Arne Mannott
Musik (Archiv Tanz*Hotel): Bernard Parmegiani, Pole

Ambivalent Unity ist eine Jonglier-Performance, die anstelle des zirkensischen Spektakels eine sehr eigene Jonglier-Sprache in den Mittelpunkt rückt. Um diese Sprache zu definieren, werden Würfe mit tänzerischen Bewegungen kombiniert. Ausgangspunkt ist der eigene Körper und das Objekt: Das Objekt ist auf den Körper angewiesen und bildet immer wieder temporär eine Einheit mit ihm, solange bis es ausbricht und den Körper zur Bewegung anregt (oder zwingt?). Was geschieht, wenn mehrere Objekte auf den Performer treffen? Mit dem Thema der Einheit und der Brüche wird mit den Erwartungen der ZuschauerInnen gespielt, die Vielzahl an Objekten lässt immer wieder neue Bilder entstehen.

Arne Mannott (D) – arbeitet hauptsächlich an den Schnittstellen von Jonglage, Tanz und Performance. Er orientierte sich mehr und mehr am cirque nouveau und setzt sich intensiv mit verschiedenen Ausdrucks- und Bühnenformen auseinander. <https://www.facebook.com/arnemannott/>

Loss Memory

Konzept, Choreografie, Performance: Sara De Santis
Musik, Performance: Christian Schratt
Projektion, Body Mapping: Emanuel Andel

Die Performance Loss Memory verbindet Tanz, Musik und Medienkunst. Sie beschäftigt sich mit dem subjektiven Empfinden von Schmerz und der Möglichkeit die Erinnerung daran zu verlieren und neu zu sammeln. Das menschliche Rückenmark ist Teil des Nervensystems und vergleichbar mit einem Archiv. Schmerz-Erfahrung wird so gespeichert und abrufbar gemacht.

Sara De Santis (IT) – Choreografin und Performerin. In ihren Arbeiten versucht sie zu analysieren, wie Umwelt und Kultur Wahrnehmung und Bewegung beeinflussen können. Dabei ist u.a. das Speichern von Erinnerungen zentrales Thema. <http://seradesantis.wix.com/saradesantis>

Quetschn

Konzept, Performance, Musik: Patric Redl
Künstlerische Beratung: Nanina Kotlowski
Dank: Marie-Theres Stickler, Simon Mayer/Kopf Hoch, Musikraumgarage.

In Quetschn beschäftigt sich Patric Redl, zusammen mit der steirischen Zieharmonika, mit dem physischen und musikalischen Akt der Kompression. Im Zusammenspiel zwischen Körper und Instrument wird der Klang durch eine Veränderung der Bewegung im Körper beeinflusst und die Bewegung durch den Klang geformt. Die Bewegungsansätze und Spielweisen orientieren sich dabei an den Prinzipien der elektroakustischen Klangbearbeitung und der physischen Spielweise des Instruments sowie den momentanen Gegebenheiten des Ortes.

Patric Redl (A) – arbeitet als freischaffender Tänzer, Musiker und Soundartist. Er ist Mitbegründer von EAKME, dem Elektroakustischen Kammermusikensemble. In seinen Soloarbeiten beschäftigt er sich bewusst mit der Verbindung von Klang, Performance und Bewegung.